



Adamellogruppe Fünf-Seen-Wanderung

mountix Tour des Monats

Wer den Adamello-Brenta-Naturpark einmal besucht, kommt nicht mehr davon los. So erging es auch mountix-Userin Monika und ihrem Mann. Da sie dort schon ziemlich viele Wanderungen unternommen haben und Bergseen lieben, fiel ihre Wahl diesmal auf die Fünf-Seen-Runde – eine Genusswanderung, bei der man einen Tag lang die Seele baumeln lassen und das herrliche Panorama genießen kann.



▲ ↑ 900 Hm | ↓ 900 Hm | → 14,5 km | ⌚ 6 ½ Std. |

Talort: Madonna di Campiglio (1550 m)

Ausgangspunkt: Parkplatz unterhalb der Seilbahn

Mobil vor Ort: Auf der SS239 der Val Rendena nach Madonna di Campiglio fahren (sowohl aus den Valli Giudicarie-Judikarien als auch aus dem Val di Sole kommend). Von der Südseite in den Ort fahren und der Ausschilderung zur Ortsmitte und zur Seilbahn »Impianti Cinque Laghi« folgen.

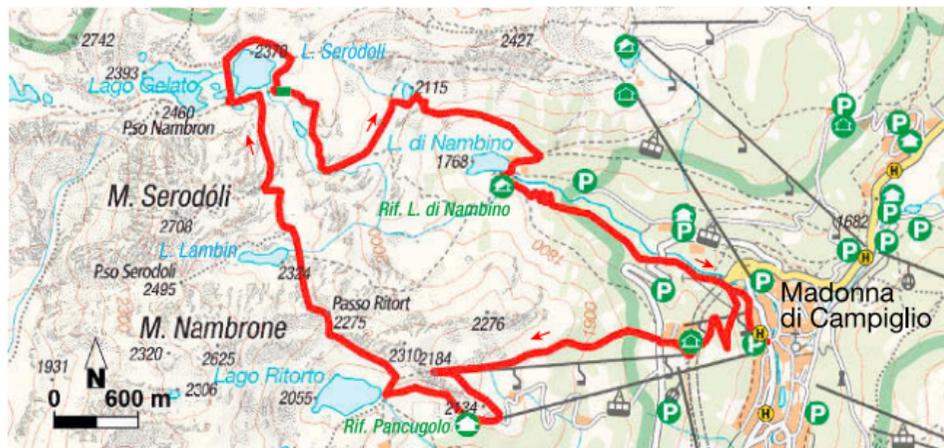
Karte: Kompass Karte 1:35 000, Blatt 119 »Val di Sole«

Hütten: Rifugio Pancugolo (2134 m); Rifugio Nambino (1775 m), Tel. 0039/465/441621, www.nambino.com

Information: Fremdenverkehrsbüro Madonna di Campiglio, Via Pradalago, 4, I-38086 Madonna di Campiglio, Tel. 00 39/04 65/44 75 01, www.campigliodolomiti.it

Charakter: Eher einfache und mittellange Genusswanderung

Orientierung/Route: Wir sind von Madonna di Campiglio gestartet und haben beim Rifugio Pancugolo erst mal unseren



Vormittagscappuccino getrunken. Von dort gelangt man auf einem angenehmen Weg in 20 Minuten zum Lago Ritorto und weiter

ansteigend zum Lago Lambin, der klein und eingezwängt zwischen einem engen Kar liegt. Nun wird das Gelände aufsteigend



Adamellogruppe Fünf-Seen-Wanderung

strenger, es gibt schon längst keine Bäume mehr, aber der Blick schweift immer öfter zurück auf die gegenüberliegende Talseite zur Silhouette der Brenta, die um diese Tageszeit noch verschwommen und verträumt im Morgenlicht liegt. Menschen sind uns beim Aufstieg wenige begegnet, dafür aber eine Herde Schafe mit Hirtinnen und Hunden. Hin und wieder streift mein Blick große Steine, dunkle Flecken und große Schatten, die sich aus der Landschaft lösen könnten und ein »Vielleicht-Womöglich-Hoffentlich-nicht Gefühl« setzt sich auf meine Schulter. Denn: Der Bär muss sich hier die Landschaft mit den Menschen teilen. Begegnungen sind für beide Seiten aufregend und kommen schon mal vor. Nach ca. 900 Höhenmetern haben wir den Lago Serodoli und den Lago Gelato erreicht. Die zwei bezaubernden Seen und die vielen Tümpel laden zum Rasten und Träumen ein. Unnötig zu sagen, dass das hier keine kurze Wanderung wird, sondern eine Tageswanderung. Wir sind froh, genug Wasser mitgenommen zu haben, denn es gibt hier oben kein weiteres Rifugio, wohl aber einen einfachen Notunterstand. Der Lago Gelato ist für uns der Höhepunkt dieser Wanderung. Idyllisch und verträumt wird er von der Felsnadel der Rocca di Nambrone

überragt. Beim Herumsteigen um den See entdecke ich eine Blume, die ich noch nie gesehen habe und deren Namen ich auch nicht kenne. Ich fotografiere sie. Dann essen wir unsere mitgebrachten Brote und erinnern uns an die vielen schönen Wanderungen in diesem Gebiet, an den ganz besonderen Charakter des Naturparks, wo man auf 2500 Metern schon das Gefühl hat im Hochgebirge zu sein. Zufrieden und glücklich steigen wir am Nachmittag zum Lago Nambino ab. Der Cappuccino dort schmeckt verdient. »Il giro é impegnativo – Die Tour ist eine Herausforderung«, haben sie uns am Morgen vor dem Start im Hotel gesagt. Ich bin jetzt voller schöner Eindrücke, das Kopfkino hält an. Vom Rifugio Nambino geht es zurück nach Madonna di Campiglio. Das nächste Mal, vielleicht, denke ich, wird's das Brentagebiet, soll ja so schön sein – wenn da nicht schon der Floh vom Sentiero Matarot wäre. Mal sehen. . .

Mountix-Userin Monika

Blumenpracht am Lago Gelato

